

## Fortsetzung: Stolperstein für einen Jugendlichen

Die Eltern Else und Robert Gerigk sowie Heinz´ Schwester Margot hatten gehofft, die Einweisung von Heinz Karl in die Landesanstalt Teupitz würde dem Sohn und Bruder die erhoffte ärztliche Behandlung und baldige Gesundung ermöglichen. Stattdessen wurde Heinz von dort umgehend nach Bernburg verlegt. Und wenig später traf die Nachricht von seinem „unerwarteten Tod“ ein.



Gaskammer Foto: FG

Unter welchen Umständen Heinz Karl Gerigk tatsächlich starb, blieb lange unbekannt. Erst Jahre später erfuhren Eltern und Schwester nach und nach Näheres. Den Sterbeort zu besuchen, war ihnen allerdings verwehrt. Erst in den 1990er Jahren – und damit nach dem Tod von Vater, Mutter, Schwester - wurde in Bernburg an der Saale eine wissenschaftlich betreute Gedenkstätte eingerichtet, um an die nahezu 10.000 Menschen zu erinnern, die vom November 1940 bis zum August 1941 in der dort errichteten Gaskammer ermordet wurden.

Im Jahr vor dem 100. Geburtstag des 1941 getöteten Jugendlichen Heinz Karl Gerigk hat Florian Hinze, Nachfahre der Familie in 3. Generation, es mit Unterstützung der Stolperstein-Gruppe Berlin-Mitte, erreicht, daß nun an ein weiteres – bislang vergessenes - Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft im früheren Stadtteil Wedding' erinnert wird.

Verlegt wird auch dieser Stolperstein vom Künstler Gunter Demnig, dem vor wenigen Tagen für sein 1996 begonnenes und inzwischen mehr als 100.000 Gedenksteine in Deutschland und Europa umfassendes Engagement der Verdienstorden des Landes Berlin verliehen wurde. *MH*